



Der Verein Staufersaga hatte sich intensiv in die Begrüßung der Gäste von der Europa-Union eingebracht.



Mit Fanfarenklängen hieß Schwäbisch Gmünd (rechts OB Arnold) Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Zweiter von rechts) im Stadtgarten willkommen.

„Europa hat nur gemeinsam Zukunft“

Ministerpräsident Winfried Kretschmann hielt im Stadtgarten die Festrede zur Landesversammlung der Europa-Union

Die Europa-Union im Land und die Jungen Europäischen Föderalisten (JEF) hielten ihre Landesversammlung in Schwäbisch Gmünd ab. Höhepunkt der Tagung, die unter dem Motto „Europas kulturelles Erbe – Europas Zukunft“ stattfand, war der Festvortrag von Ministerpräsident Winfried Kretschmann.

SCHWÄBISCH GMÜND (df). „Europa muss sich gemeinsam mit seinen Nachbarn aufmachen und Europa erneuern“, so die Forderung des baden-württembergischen Landesvaters im Rahmen des Festaktes der Landesversammlung der überparteilichen Europa-Union am Samstag im Stadtgarten. Der Ministerpräsident rief die vielen anwesenden Bürger, sowie die Vertreter aus Politik und Gesellschaft

dazu auf, eine politische Debatte über die Zukunft Europas anzustoßen.

„Europa muss seinen Platz in einer sich verändernden Welt finden“, so Kretschmann weiter. Auch Oberbürgermeister Richard Arnold, der den Ministerpräsidenten und die Tagungsgäste mit Fanfaren und Trommlern sowie den Zisselberg-Zeisen in der ältesten Staufstadt begrüßt hatte, griff die Forderung des Landesvaters auf: „Europa muss für die Menschen sichtbar sein und Flagge zeigen.“ Aus diesem Grund habe man mit Blick auf die Landesversammlung in der ganzen Stadt Europafahnen gehisst. Der Gmünder OB, der viele Jahre Baden-Württemberg in Brüssel vertrat, betonte die Rolle der Kommunen im europäischen Einigungsprozess. „Wir vertreten hier vor Ort die Werte, die uns alle verbinden.“

Die Landesvorsitzende der Europa-Union und Vize-Präsidentin des Europäischen Parlaments, Evelyn Gebhardt, be-

tonte in Ihrem Grußwort die gemeinsame europäische Identität: „Freiheit, Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sind die Grundlagen unserer Wertegemeinschaft.“

Auch der Präsident des Verbandes und Europaabgeordnete Rainer Wieland betonte die Notwendigkeit eines gemeinsamen Europas und verwies gleichzeitig auf das Engagement der vielen Mitglieder beider Verbände im ganzen Land. Vor allem die Entwicklung der Jungen Europäischen Föderalisten (JEF) sei dabei hervorzuheben.

Der bisherige Landesvorsitzende der JEF, Markus Schildknecht, hatte nach fünf Jahren nicht mehr für den Vorsitz kandidiert und wurde im Rahmen des Festaktes verabschiedet. Sein Nachfolger, der im Rahmen der Landesversammlung gewählt wurde, ist Marc-Oliver Buck aus dem Rems-Murr-Kreis.

Musikalisch umrahmt wurde der Festakt von der Gmünderin Steffi Kutil mit



Steffi Kutil und ihre Band präsentierten ihr neues Lied „Wir sind Europa“.

ihrer Band, die im Congress-Centrum Stadtgarten ihr neues Lied „Wir sind Europa“ präsentierten.

Polizei-Notizen

Brand einer Gartenhütte

Am Sonntag gegen 1 Uhr wurde der Rettungsleitstelle ein Brand in der Kleingartenanlage Lindenfeld gemeldet. Die Feuerwehr konnte das Abbrennen der Gartenhütte nicht mehr verhindern. Die kriminalpolizeilichen Ermittlungen wurden aufgenommen.

Unfall beim Ausparken

Beim Rückwärtsausparken aus einer Parklücke in der Buchstraße beschädigte am Freitag um kurz nach 11:00 Uhr eine Renault-Fahrerin einen ordnungsgemäß geparkten Pkw Audi. An den Fahrzeugen entstand hierbei ein Schaden in Höhe von etwa 1500 Euro.

Pro-Christ-Themenwoche

Wir sind gewollt

VON STEFFEN KERN

„Ich glaube an Gott, den Vater, den Schöpfer des Himmels und der Erde ...“ Als Christen glauben wir, dass Gott diese Welt geschaffen hat. Und das ist viel mehr als nur eine Spekulation. Wie hat wohl alles angefangen? Sind wir zufällig geworden, was wir sind? Stammt der Mensch vom Affen ab? Gilt nun die Evolution oder die Schöpfung? – Nein, das sind falsche Alternativen. Die Bibel macht deutlich: Wir Menschen sind kein Produkt des Zufalls, wir sind von Gott gewollt. Kein Mensch kann sich sein Leben selber geben. Jeder Tag wird uns geschenkt. Aber Gott gibt uns nicht nur unsere Lebenszeit, sondern auch unsere Würde. Die Menschenwürde gründet darin, dass wir Gottes Ebenbilder sind. Und das hat Folgen.



Es gehört zu den größten Tragödien der Gegenwart, dass viele Kinder mit Down-Syndrom (Trisomie 21) nicht mehr geboren werden. Die vermeintliche Fehlbildung der Chromosomen führt dazu, dass die meisten Kinder mit Trisomie 21 abgetrieben werden. Schätzungen gehen von bis zu 90 Prozent aller diagnostizierten Fälle aus. Das ist eine Tragödie. Es ist eine Geschichte der Schuld, die sich hier in unserem Land abspielt. Wenn es stimmt, dass wir von Gott geschaffen sind, dann haben alle Menschen die gleiche Würde. Wir sind Gottes Ebenbilder. Ganz egal, welchen Chromosomensatz wir haben, welche Hautfarbe, welches Geschlecht, wie stark und gesund oder wie schwach und krank wir sind. Auch im Alter, wenn wir pflegebedürftig werden, wenn unser Leben von Einschränkungen und Behinderungen gekennzeichnet ist – es gilt immer noch: Wir haben eine Würde, die wir nicht verlieren. Dieses christliche Menschenbild gründet im Glauben an Gott, den Schöpfer. Es ist Zeit, dass wir neu begreifen und beherzigen: Unser Leben ist ein Geschenk. Gott, unser Schöpfer, hat es uns gegeben. Heute Abend werden wir bei PRO CHRIST darüber sprechen, unter anderem mit Prof. Dr. Heino Falcke, Astrophysiker an der Radboud-Universität im holländischen Nijmegen. Dann geht es um schwarze Löcher, einen kreativen Schöpfer und weshalb wir keinen Beweis für Gott brauchen. Morgens um 10 Uhr greift Yassir Eric am Schönblick eine unglaubliche Jesus-Begegnung auf. Eine ausgelegte Frau, bei der manches im Leben schief gelaufen ist, wird durch die Begegnung mit Jesus überrascht und verändert. Kommen Sie vorbei!

PRO CHRIST: Bis 17. März täglich um 10 Uhr und 19 Uhr im Forum Schönblick. Alle Themen unter www.schoenblick.de



Kurden demonstrieren

Zwischen 11 und 13 Uhr fand am Samstag auf dem Marktplatz eine angemeldete Kundgebung gegen die Militäreinsätze der Türkei in Nordsyrien statt. Dazu versammelten sich bis zu 120 Teilnehmer. Während der Veranstaltung formierte sich auch eine Gegenveranstaltung in unmittelbarer Nähe. Die Teilnehmer wurden durch die Polizei getrennt.

Es kam dabei zu mehreren Provokationen beider Seiten. Nach Ende der Veranstaltung kam es zu einem Aufeinandertreffen von ca. zehn Personen der unterschiedlichen Gruppen, wobei vier Teilnehmer der Gegenveranstaltung leicht verletzt wurden. Die vier Verletzten wurden vor Ort durch den Rettungsdienst behandelt. Fotos: läm



Neuer Audi A7 bei der WWG

Turbulenter Samstag in der WWG Autowelt: der neue Audi A7 wurde am 10. März beim Gmünder Audi-Partner im Benzfeld vorgestellt. Doch damit nicht genug: noch bis fast Ende März dauern die Audi-Gebrauchtwagen-plus-Tage an. Zudem feierte das Autohaus am Samstagabend in den eigenen Räumen mit einer Ausgabe von „Zur Sache!“

dem Talk der WWG Autowelt und der Villa Hirzel (siehe auch Seite 29). Die coupéhafte Luxuslimousine hat in den vergangenen Jahren seit ihrem erstmaligen Erscheinen sehr viele Freunde gefunden. „Der Audi A7 ist ein ganz besonderes Auto“, sagte Jürgen Eberle, und verwies dabei nicht nur auf die einzigartige Silhouette. Foto: vog

Mitreißende Präsentationen der drei LGH-Teams

Bei der KSK in Gmünd: Entscheidung von Phase II der Bildungsinitiative der Boston Consulting Group: business@school 2017/18

SCHWÄBISCH GMÜND. Drei hochmotivierteste Teams des LGH waren angetreten, um sich im Wettbewerb um den Sieg in Phase II des Wirtschaftsjahres der Bildungsinitiative der Boston Consulting Group: business@school 2017/18 gegen die jeweils anderen beiden Mannschaften durchzusetzen. Untersuchungsgegenstand sind in Phase II kleinere Unternehmen vor Ort, darunter diesmal die Fahrschule Stegmaier, die Bäckerei Thorwart und das IT-Kleinunternehmen BüroKom.

Nach allen Regeln der wirtschaftlichen Firmenanalyse wurden der weithin begeisterten Jury die entscheidenden und kriteriengeleiteten Fakten für die Beurteilung des jeweiligen Kleinunternehmens vorgestellt. Dabei ging es um den Steckbrief und die Organisation der Firma, die wichtige Wertschöpfungskette, die in diesem Jahr im besonderen Zentrum des Interesses steht, da sich mit ihr der Weg eines Produktes oder einer Dienstleistung bis zum Verbraucher mitsamt der in jeder Stufe erfolgten Wertsteigerung erschließt.

Wertschöpfungskette ist die Bezeichnung für die Abfolge von Aktivitäten, die ein Unternehmen durchführt, um seine Produkte oder Dienstleistungen zu entwickeln, herzustellen, zu verkaufen, auszuliefern und zu betreuen. Das Konzept



Knapper Sieger wurde das Team Thorwart mit Franz Altenpohl, Emilia Calabro und Niklas Itterheim (von links). Foto: pr

der Wertschöpfungskette wurde zuerst von Michael Porter im Jahr 1985 vorgeschlagen, um zu demonstrieren, wie der Wert für den Kunden entlang der Kette unternehmerischer Aktivitäten, durch die das endgültige Kundenprodukt oder die endgültige Dienstleistung entsteht, an-

wächst. Hinzu kommen die Kunden- und Wettbewerbsanalyse, die Bilanzanalyse und nicht zuletzt die SWOT-Analyse (Stärken, Schwächen, Möglichkeiten und Risiken) mit folgenden Beratertipps, die neue Wege zur weiteren Optimierung der Firma aufzuzeigen versuchen.

„Macht Geld glücklich?“ Vortrag in der Aula

Förderverein der Kaufmännischen Schule lädt am Dienstag ein

SCHWÄBISCH GMÜND. Vielen erscheint die Vorstellung reich zu sein bzw. über ein gutes Einkommen zu verfügen als ein erstrebenswertes Ideal. Andererseits heißt es, dass Geld alleine nicht glücklich macht. Da fragt man sich doch: „Sind Superreiche glücklicher als normale Wohlhabende?“

Im Rahmen einer Veranstaltungsreihe des Vereins der „Freunde und Förderer der Kaufmännischen Schule Schwäbisch Gmünd“ findet am Dienstag, 13. März, um 18.30 Uhr in der Aula des Beruflichen Schulzentrums Schwäbisch Gmünd ein Vortrag zum Thema „Macht Geld glücklich?“, statt.

Referent ist Professor Dr. Klaus Melchers, der seit 2012 Professor an der Universität Ulm ist und dort die Abteilung für Arbeits- und Organisationspsychologie leitet. Ob bzw. inwiefern Geld glücklich macht wird an Beispielen aus der psychologischen Forschung in einem etwa 70-minütigen Vortrag erläutert und diskutiert. Karten erhält man an der Abendkasse.